

WERNER TANNER

HIMMEL AUF ERDEN

LICHTBLICKE FÜR FAMILIEN

Mit Bildern von Marcus Watta

© 2012 Werner Tanner

Himmel auf Erden – Lichtblicke für Familien

© Schleife Verlag, Pflanzschulstrasse 17

Postfach 85, CH-8411 Winterthur, Switzerland

Tel: +41 (0)52 232 24 24, Fax: +41 (0)52 233 60 82

Email: verlag@schleife.ch, www.schleife.ch

1. Auflage Juni 2012

ISBN 978-3-905991-07-9

Alle Rechte vorbehalten, auch für auszugsweise Wiedergabe und Fotokopie.

Die Bibelstellen sind der Luther-Bibel (revidierte Fassung) entnommen.

Lektorat: Magdalena Hemminger, Marnie Hux, Rahel Hüsey

Umschlaggestaltung: Jörg Steinmetz

Zeichnungen und Gemälde: © Marcus Watta

Satz und Druck: Schönbach-Druck, D-Erzhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Singende Mutter	6
Der Lauf des Lebens	8
Wundersame Geschichten	12
Wenn die Wogen hochgehen	21
Ein Kind ist uns geboren	24
Zuerst war der Himmel, dann die Erde	28
Die Präsenz des Himmels auf Erden	36
Himmel und Erde im Kinderalltag	45
Das Zusammenwirken von Schöpfer und Geschöpf in der Erziehung	57
Inspirationen beeinflussen unsere Entwicklung	69
Ein Haus für die Familie bauen	81
Irrlichter in der Erziehung	99
Bedeutungsvolle „Konferenzen“	105
Geistlicher Vater und geistliche Mutter werden	114
Der Ort, wo Himmel und Erde sich berühren	123

Singende Mutter

Hören wir den Gesang des Schöpfers über uns, den Kindern, den Familien?

Mit geschlossenen Augen singt die Mutter mit. Ein Liebeslied, das den Weg ihres Kindes zeitlebens begleiten wird.

Die Augen des Herzens vermögen das Licht des Himmels auf unsern Kindern zu sehen. Nicht immer. Kurze Lichtblicke lassen den Himmel auf Erden immer wieder neu aufleuchten.

Die Portraits, von Marcus Watta gezeichnet, sind geformt vom irdigen Alltag, lassen uns verweilen bei den Gesichtern und das Geheimnis darin entdecken: den Himmel auf Erden.

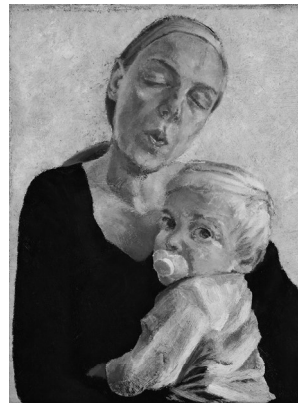
Ein sorgenloses Leben, ein immerwährendes Glück wird die Erde uns nicht schenken. Das gehört in den Himmel. Aber was bedeutet es für unser Leben, wenn der Himmel auf Erden ist? Mit dem Wort Himmel ist umschrieben, was die natürlichen Augen nicht zu sehen vermögen: die geistliche Welt.

Himmel auf Erden meint, das Reich Gottes auf Erden, das ewige Leben inmitten der vergänglichen Schöpfung, Gottes Gegenwart unter den Menschen.

Unsere natürlichen Augen haben keinen Zugang in die unsichtbare Welt. Sie bleiben geschlossen, es sei denn, Gott öffnet unsere inneren Augen. Wie kann das geschehen? Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen, erklärt Jesus seinen Jüngern (vgl. Lukas 18,17).

Wer kennt nicht den Glanz in den Kinderaugen, wenn sie vor dem brennenden Weihnachtsbaum stehen, am Fest, das den Himmel auf Erden feiert. Bleibt es bei diesem Fest?

Die Pädagogik braucht diesen Glanz im Alltag des Familienlebens. Kinder und Eltern sollen wieder neu das Licht des Himmels auf ihrem Lebensweg sehen und das Liebeslied des Schöpfers über ihrem Leben hören.



Marcus Watta „Singende Mutter“, 2011

Der Lauf des Lebens

Die ersten zaghaften Schritte eines kleinen Kindes wecken bei jedem, der es beobachtet, beglückende Gefühle. Erinnerungen an die eigenen Versuche, die Balance im Leben zu finden, den Weg selber wählen zu können, steigen in uns auf. Das Kind weiss noch nicht um die Bedeutung des Weges, den es später in seinem Leben gehen wird. Es beginnt unbesorgt den „Lebenslauf“ selber unter die Füsse zu nehmen. Wohin wird er führen?

AUF WANDERSCHAFT

Schauen wir als Erwachsene auf den vergangenen Lebensweg, sind viele Erlebnisse bereits unserem Blick entschwunden. Es sind kurze Lichtblicke, die vergangene Wegabschnitte aufleuchten lassen. Glücksgefühle über erste Freundschaften, das Abenteuer einer Zugfahrt zu einem Verwandten, das Spiel mit der Hauskatze des Nachbarn. Als Erwachsene haben wir schon viele Höhen und Tiefen hinter uns. Weit weg ist der gefeierte Sieg nach der bestandenen Abschlussprüfung, das mit Tränen durchwanderte Tal nach einer schweren Enttäuschung, der einsame und schmale Pfad durch die Wüste, ohne den Geliebten. Es sind verschlungene Wege, die wir im Lauf unseres Lebens durchwandern.

Und doch sind sie immer von Lichtblicken begleitet, sogar auf Abwegen und Umwegen. Nicht nur am helllichten Tag, auch in der Nacht. Der Himmel wandert mit. Sind wir in der Nacht unterwegs und schauen auf zu den Sternen und dem Mond, gleiten sie leise mit uns. Sie sind stille Zeugen einer übernatürlichen Welt, die uns umgibt. Hat der himmlische Vater uns schon begleitet, als wir IHN noch nicht zu sehen vermochten? In unserem bisherigen Leben finden wir immer wieder seine Gegenwart. Er war uns näher, als wir es rückblickend ahnen, und er wird es bleiben.

WIR WANDERN NICHT ALLEIN

Was ich in den folgenden kurzen Abschnitten zum Aufwachen von Kindern anstossen möchte, ist der Wunsch, dass unsere Augen mehr und mehr erkennen, dass der Vater und Schöpfer des Lebens, mitten im Familienalltag, gegenwärtig ist. Er will mit uns zusammen wohnen und in der Erziehung der Kinder mitreden.

PÄDAGOGIK

Das Wort „Pädagogik“ beschreibt in seinem griechischen Wortstamm „das Begleiten eines Kindes zum Lehrer, der es unterrichten wird“. In der griechischen Kultur war es die Aufgabe eines Sklaven, das Kind seines Herrn an die Hand zu nehmen und zum Lehrer zu führen. Das war die Aufgabe des „Pädagogen“, des Erziehers. Übertragen wir diese Sicht auf die heutige Zeit, so haben die Eltern das Vorrecht, die Kinder auf dem ersten Wegstück ihres Lebens

begleiten zu dürfen, hin zum Lehrer. Der Lehrer, der uns die unergründlichen Geheimnisse des Lebens erklärt, ist der himmlische Vater, der uns durch seinen Heiligen Geist sucht, uns begleitet, unterrichtet und uns zu sich hin erzieht. Er ist die Quelle des Lebens. In seinem Licht können wir auf unseren Wegen das Licht sehen, wenn auch manchmal nur in kurzen Lichtblicken, die unser Leben begleiten. (1)

GESCHENK DES HIMMELS

Ich habe als Lehrer oft erlebt, wie sich in einem Kind auf unerklärliche Weise Entwicklungsschübe einstellten, die man trotz Therapie und fachlicher Behandlung über Monate nicht mal erahnen konnte. Jahrelang ausgebliebene Fähigkeiten eines Jungen, dem die Zahlen vor seinen Augen wie fremde Wesen auf und ab tanzten, fiel das Rechnen-Können eines Morgens, wie ein Geschenk vom Himmel, in seinen Schoß. Es war die Zeit, in der das Licht des himmlischen Vaters in besonderer Weise auf diesen Jungen fiel.

DER BLICK FÜR DEN HIMMEL AUF ERDEN

An die Geburt mögen wir uns kaum erinnern. Entscheidende Erfahrungen unserer ersten Kindheitsjahre schlummern unbewusst in uns und prägen die unterschiedlichsten Lebensläufe mit. Eines ist uns allen gemeinsam: Wir sind aus unserem Elternhaus ausgezogen, haben unser erstes Zuhause verlassen und sind nun auf

dem Weg. Haben wir einen Blick für das Licht auf unserem Lebensweg? Es gibt zu dieser Frage so viele und wundersam verschiedene Geschichten, wie es Menschen gibt.

Wundersame Geschichten

WER WACHT ÜBER UNSEREN KINDERN?

Ein Kind wird vom Vater entführt. Er flieht mit ihm aus der Schweiz, in ein nahöstliches Land. Die Mutter macht sich auf die Reise und findet ihr Kind nach langem Suchen bei einer Verwandten ihres Mannes, einer moslemisch-gläubigen, alten Frau. Dabei erfährt sie von ihr die erstaunliche Geschichte: Die alte Frau erzählt ihr von einem Traum, den sie vor der Ankunft des Kindes geträumt hatte. Dabei war ihr Jesus erschienen und bat sie, ein dreijähriges Kind aufzunehmen, das bald vor ihrer Haustür erscheinen werde. Dadurch war sie auf die Situation vorbereitet, als der

